

# Was für Kinderkrippen brauchen wir?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **6 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359320>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## WAS FÜR KINDERKRIPPEN BRAUCHEN WIR?

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung  
am Sonntag, den 14. September 1980, im  
Restaurant "Post" (beim Bahnhof SBB in  
Basel)

### Programm

14.00–15.30 INFORMATIONEN –  
KURZREFERATE

15.30–17.00 Pause und  
– FILM  
über das Säuglings- und  
Kleinkinderheim "auf  
dem Gellert".  
– TONBILDSCHAU  
"Crescere Insieme nell'  
Emigrazione" (Auf-  
wachsen in der Emigra-  
tion)

17.00–19.00 PODIUMSDISKUSSION:  
"Kinderkrippen – eine  
Voraussetzung für die Be-  
freiung der Frauen?"

Teilnehmer: Herr Dr. Eduard Urech,  
Kinderpsychiater (Prophylaxeteam) –  
Herr Hansuedi Herrmann, Schulpsy-  
chologe (SPS) – eine Vertreterin des  
Basler Frauenvereins – eine Vertreterin  
der UDIE (Unione delle Donne  
Italiane Emigrate) – ein Vertreter des  
Justizdepartements – Frau Agi Steinle  
(FKM)

Sie können Ihre Kinder ruhig mitbringen,  
wir organisieren von 14 – 19 Uhr einen  
Kinderhütendienst.

### Frauen Kämpfen Mit



## BASELLAND OFRA BASELLAND KRITISIERT VERFASSUNGSENTWURF

Eine Arbeitsgruppe der Sektion Baselland der Ofra hat sich intensiv mit dem im Auftrag der Baslerbieter Regierung ausgearbeiteten Entwurf für eine neue Staatsverfassung auseinandergesetzt und ihn auf die Belange der Frau hin überprüft. Mit einigem Erstaunen hat die Arbeitsgruppe feststellen müssen, dass die Grundsatz-Anliegen der Frauen im vorliegenden Grundgesetz-Entwurf nicht oder nur ungenügend Beachtung fanden.

Der Autor des Verfassungs-Entwurfes, Verwaltungsgerichtspräsident und Verfassungsrat Dr. Rene Rhinow, hatte vergangenes Jahr an einer öffentlichen Veranstaltung mit Recht erklärt, die Verfassung müsse ein Spiegelbild der gegenwärtigen Zeitfragen darstellen. Um so bedenklicher ist es darum, dass im gesamten Entwurf das Wort "Frau" kein einziges Mal aufgeführt ist. Die Ofra Baselland erwartet vom Verfassungsrat, dass er sich ausdrücklich zu den Anliegen der Frauen bekennt.

Insbesondere soll die Frau im Gleichberechtigungs-Grundsatz explizit erwähnt sein: "Frau und Mann sind vor dem Gesetz gleich."

Die Ofra Baselland verlangt ausserdem, dass durch die anstehenden Verhandlungen – analog zur zeitgemässen Staatsverfassung des Kantons Jura – auch die **obligatorische Mutterschaftsversicherung** (gemäss eingereicherter Initiative) im Grundgesetz verankert und darin auch ein ständiges **staatliches Büro für Frauenfragen** (Verbesserung der Stellung der Frau, Beratung etc.) vorgesehen wird. Ausserdem ist eine **Versicherung** zu gewährleisten, die den erwerbstätigen Eltern das **Recht auf Lohnfortzahlung bei Erkrankung des Kindes** garantiert.

Die Ofra Baselland appelliert an die Verfassungsräte und -rätinnen, die Gelegenheit der Totalrevision zu benützen, um die berechtigten Anliegen der Frauen in der neuen Staatsverfassung zu berücksichtigen. Denn wer ignoriert, dass die Frau einen politischen Faktor in unserer Gesellschaft darstellt, verliert den Anspruch, die künftige Verfassung als unverzerrtes Spiegelbild dieser Gesellschaft verstehen zu wollen.

### SOLOTHURN

Das "Häxefest" in Solothurn hat mittlerweile Tradition. Und jedesmal ist es ein Aufsteller. Hier trifft sich, wer wieder einmal zu guter Musik tanzen will, oder ganz einfach mit aufgestellten Frauen und Männern zusammenhocken möchte. Heimweh-Solothurnerinnen, die noch mitgeholfen hatten, die OFRA aufzubauen, zieht es allemal wieder zu den Hexen. Und jedes Jahr werden es mehr, die zu uns kommen. Dieses Jahr waren es 450 Gäste, die sich verhexen liessen.

Die OFRA-Frauen von Solothurn hatten wieder sehr gute organisatorische Arbeit geleistet, so dass Frau und Mann rundum verwöhnt wurden.

Edith Stebler